

Am 13. März 1929 verschied, 62 Jahre alt, Primarius Dr. Karl Pichler nach langem, schwerem Leiden. Am 17. November 1867 als Sohn des Bezirksarztes Pichler in Spittal an der Drau geboren, studierte er in Graz Medizin, war als Internist Schüler und Assistent von Rembold (Graz), Neußer und Krauß (Wien) und von Jaksch (Prag). 1897 wurde er Leiter der inneren Abteilung des neuerrichteten Landes-Krankenhauses, der er sich mehr als 30 Jahre opferwillig und hingebend widmete. Primarius Pichler war ein Charakter eigenster Art: mit scharfem diagnostischem Blicke, unbeirrbarer Kritik, nicht zuletzt an sich selbst, verband er wirkliche Herzenswärme und -güte. Trotz anstrengender Berufsarbeit war er fortwährend wissenschaftlich tätig und liebte es besonders, kleine, scheinbar unwesentliche und wenig beachtete Beobachtungen, wie über Muskelanomalien, berufliche Hautveränderungen usw., mit Bienenfleiß zu sammeln und mit Beherrschung des einschlägigen Schrifttums darzustellen. Mit ungewöhnlicher Folgerichtigkeit sorgte er für Fremdwortvermeidung und Reinhaltung der deutschen Sprache in seinen schriftlichen und mündlichen Äußerungen.

Von seinen meist in ärztlichen Fachblättern erschienenen Veröffentlichungen seien an dieser Stelle nur die in der „Wiener klin. Woch.“ 1911 erschienene Arbeit „Klinische Beobachtungen über Muskel- und Hautfinnen. Röntgennachweis verkalkter Zystizerken“, über welche im „Carinthia“-Heft 1911, S. 65, ausführlich berichtet wurde, und der Aufsatz Pichlers über das „Vorkommen von Eingeweidewürmern beim Menschen in Kärnten“, „Carinthia II“ 1921, S. 33, sowie sein Bericht über die Arbeit von Albert Menninger-Lerchenthal: „Die Tuberkulose in einem Gebirgstal“, „Carinthia“ 1923, S. 172, angeführt. Vortrefflich waren auch die nicht gerade häufigen Vorträge Pichlers im Landesmuseum, wie 1919 über „Eingeweidewürmer des Menschen“, 1920 „Was lehrt uns die Betrachtung der Körperoberfläche des Menschen?“ und 1922 über „Auenbrugger, den Erfinder der Perkussion“. Aber auch sonst hat Primarius Pichler dem Museum in seiner stillen Art durch manche wertvolle sachliche und geldliche Spende geholfen. Nimmer werden ihn seine Freunde vergessen!

Dr. Alex Pichler, Augenarzt in Klagenfurt, am 18. November 1866 in Spittal an der Drau geboren, starb am 8. August 1929, 63 Jahre alt. Gleich seinem Bruder Karl hatte er seine klinische Ausbildung zuletzt in Prag bei Czermak erhalten, sich dort auch habilitiert, im Jahre 1908 aber als Augenarzt in Klagenfurt niedergelassen, wo er besonders im Kriege als Chefarzt